

In Lausitz liegen die Verhältnisse vollständig gleich. Auch hier ist die Geschäftsthätigkeit des künftigen Amtsgerichtes gesichert. Die fraglichen Ortschaften sind einverstanden, nur der Verwaltungsbezirk wird einigermaßen tangirt, und hier schlägt nun ein das Motiv, dessen ich vorhin Erwähnung that. Die Stadt Lausitz ist durch Einziehung der Garnison auf das Schwerste wirthschaftlich geschädigt worden, so daß, möchte ich sagen, ausnahmsweise hier dem Moment der wirthschaftlichen Unterstützung ein größeres Gewicht beigelegt werden könnte.

Die Deputation empfiehlt Ihnen also, in Uebereinstimmung mit der Zweiten Kammer, die Petition wegen Errichtung der Amtsgerichte in Lausitz und Reichenau der königl. Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen.

Präsident: Zu den Petitionen haben sich gemeldet Herr von Frege, Herr Bürgermeister Klöcker, Herr Graf Rex.

Kammerherr Dr. von Frege: Ich möchte mir nur erlauben, der sehr geehrten Deputation und insbesondere dem Herrn Referenten meinen Dank dafür auszusprechen, daß er in der Weise, wie er über die Verhältnisse in Lausitz hier referirte, sich den Ansichten angeschlossen hat, welche in der hohen Zweiten Kammer zu Tage getreten sind. Die Verhältnisse in Lausitz sind mir seit Langem bekannt, und ich möchte, daß die hohe Kammer hier auch Gelegenheit hätte, sich davon zu überzeugen, wie in der That die Verhältnisse der Stadt sehr ungünstig beeinflusst worden sind durch den Wegfall der langjährigen Garnison und daß auf der anderen Seite die Umgebung der Stadt Lausitz ebenso den lebhaften Wunsch hegt, durch Verlegung eines Amtsgerichtes nach Lausitz wenigstens einigermaßen den Mittelpunkt dorthin zu behalten. Es liegen gar keine Gründe vor, welche gegen diese Petition der Stadt Lausitz und Umgebung sprechen, und die Antwort, welche der Herr Staatsminister Dr. Schurig die Güte gehabt hat in der Zweiten Kammer zu ertheilen, läßt ja auch hoffen, daß die hohe Staatsregierung diesen Wünschen Rechnung tragen wird. Ich kann nur meinen Dank wiederholen und hoffe, daß für die Betheiligten auf diesem Wege einmal gegenüber der allgemeinen Schädigung, der ja sonst die kleineren Städte in unserer Zeit leider unwiederbringlich, möchte ich fast sagen, anheimfallen gegenüber der Entwicklung der Großstädte etwas geschieht, was diese lebenskräftige intelligente Bevölkerung und durch große industrielle Etablissements allererster Art sich auszeichnende Stadt und die sehr entwickelte landwirthschaftliche Umgebung derselben zu fördern geeignet ist.

Bürgermeister Klöcker: Ich hätte mit dem Abg. Uhlemann der Zweiten Kammer gewünscht, daß unsere

geehrte Deputation im zweiten Theile ihres Votums noch eine Sichtung hätte eintreten lassen. Bei der Stellung der königl. Staatsregierung zu dieser Frage aber, welche der Herr Justizminister vor zwei Jahren hier in der Kammer gekennzeichnet hat, kann ich davon absehen, einiges zur Widerlegung der in der Strehlaer Petition angeführten zum Theile nicht zutreffenden Thatsachen zu sagen.

Kammerherr Graf Rex (Zedlitz): Ich wollte mich auch zu Gunsten der Petition der Stadt Lausitz verwenden. Da aber von verschiedenen Seiten, sowohl von dem Herrn Referenten als von dem Herrn von Frege so Günstiges gesagt worden ist, dürfte ich mich eigentlich des Wortes enthalten. Ich glaube, daß damit, daß die geehrte Deputation diese Petition zur Erwägung empfiehlt, das Richtige getroffen wird, denn es scheint allerdings in Lausitz ein dringender Wunsch vorzuliegen, daß das Amtsgericht, welches früher schon längere Zeit dort bestand, wieder dahin kommen möge, und zwar nicht bloß im Interesse der Stadt selbst, sondern auch ihrer Umgebung, denn die betreffende Bevölkerung hat einen ziemlich weiten Weg jetzt zurückzulegen, um zu ihrem Amtsgerichte zu gelangen, was einen größeren Zeitverlust für die Leute bedeutet und natürlich mit manchem Opfer für sie verbunden ist. Die Stadt Lausitz hat vor kurzem erst den Verlust der Garnison zu beklagen gehabt, was der Herr Referent auch schon gesagt hat, und es sind ihr recht erhebliche Verluste zu Theil geworden, nicht bloß dadurch, daß überhaupt die Garnison jetzt weggefallen ist, sondern sie hatte auch recht bedeutende Opfer für die Garnison gebracht, die jetzt umsonst gebracht zu sein scheinen. Es dürfte hier ein leider auch anderwärts vorkommender Fall vorliegen, daß kleine Städte, wenn sie auch endlich die langerwünschte Eisenbahn erlangt haben, doch nicht recht vorwärts kommen können. Lausitz ist wohl mehr zurück als vorwärts gegangen und es scheint dort eine ziemlich große finanzielle Noth zu bestehen. Ich glaube also, daß es dringend wünschenswerth sei, daß der Stadt wenigstens auf diese Weise durch Erlangung eines Amtsgerichtes wieder einigermaßen aufgeholfen werden möchte. Die Bevölkerungsziffer, welche für die Errichtung eines Amtsgerichtes nothwendig erachtet wird, ist ja auch vorhanden, ich glaube, es handelt sich um 12,000—14,000 Einwohner, welche auf dieses Amtsgericht kommen, außerdem hat die Stadt sich, soviel ich aus der Petition ersehen habe, bereit erklärt, die Kosten des Baues zu tragen, vorausgesetzt, daß ihr eine entsprechende Miethe dafür von Seiten des Staates gewährt wird.